

Zeitschrift: Mitteilungen aus Lebensmitteluntersuchungen und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène

Herausgeber: Bundesamt für Gesundheit

Band: 91 (2000)

Heft: 1

Rubrik: 32. Arbeitstagung der Schweizerischen Gesellschaft für Lebensmittelhygiene (SGLH) vom 18. November 1999 an der ETH Zürich : Trinkwasserqualität: Aspekte der Gewinnung und Kontrolle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

32. Arbeitstagung der Schweizerischen Gesellschaft für Lebensmittelhygiene (SGLH) vom 18. November 1999 an der ETH Zürich

Trinkwasserqualität: Aspekte der Gewinnung und Kontrolle

Die SGLH widmete ihre traditionelle wissenschaftliche Arbeitstagung dieses Jahr dem Thema Trinkwasserqualität. Es wurde gleich schon im 1. Referat über Trinkwassergewinnung und Wasserhaushalt klar, dass wir in den westlichen Ländern *noch* genug gutes Trinkwasser haben und nicht besonders haushälterisch damit umzugehen haben, doch sinken regional auch in der Schweiz die Grundwasserspiegel. Kontrastreicher hätte das Abschlussreferat der Tagung nicht sein können, in welchem die oft verzweifelten Anstrengungen zum Brunnenbau und zur Trinkwassergewinnung in Entwicklungsländern aufgezeigt wurden, bei denen die Qualitätssicherung als sekundäres Merkmal in den Hintergrund zu treten hat. Drei Referate zeigten dann Beispiele von noch wenig bekannten biologischen Qualitätsparametern (Viren und Protozoen) und endokrin wirksamen chemischen Substanzen auf, welche unsere Gewässer und damit zunehmend auch unser Trinkwasser belasten.

Das Thema Qualitätssicherung wurde in einem engagierten Referat von der Konzeptseite kritisch beleuchtet, weil sehr starre konzeptionelle Ansätze neuen Organismen, Stoffen, Methoden und Technologien noch zu wenig Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten können. Die weiteren Referenten und die Diskussions Teilnehmer nahmen denn auch immer wieder Bezug auf diese Probleme, was ein Ausdruck dafür ist, dass ein Ziel der Tagung, nämlich das vernetzende Gespräch unter Experten in höchstem Mass – gut kultiviert – stattgefunden hat. Der gesetzliche Rahmen der Qualitätssicherung im Kontext zur EU und zur WHO und der Vollzug durch die Kantone zeigte in einigen Beispielen die griffbereiten Instrumente einer verantwortungsbewussten Behörde auf, insbesondere auch bei Störfällen, die in den letzten zwei Jahren in der Schweiz zu bewältigen waren. Grenzüberschreitungen wurden in einem geradezu kämpferischen Appell von Frau Ursula Obst, Mainz, an die anwesenden Teilnehmer gefordert, und zwar im Bereich der mikrobiellen Analytik. Es gehe nicht an, hoch entwickelte Nachweisverfahren, die auf molekularbiologischen und immunologischen Methoden beruhen und teilweise bereits in industriellen Betrieben intern validiert sind, sozusagen «out of law» anzuwenden, weil der Dialog über die moderne Methodik zwischen Anwendern und Gesetzgebern zu wenig intensiv geführt werde. Ihr Votum blieb unwidersprochen.

Die diesjährige Tagung war ein voller Erfolg. Sie stellte einen Spiegel dessen dar, wie viele Aktivitäten vor allem in den industrialisierten Ländern in Forschung, Qualitätssicherung und Hygieneüberwachung im Trinkwasserbereich angestrengt werden.

Eine Zusammenfassung von acht der neun Referate ist in diesem Heft abgedruckt.

PD Dr. Leo Meile, Präsident der SGLH